

Etatrede der Bürgermeisterin Christa Lenderich zur Einbringung des Haushaltentwurfs 2022 in der Ratssitzung am 11. November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren Ratsmitglieder, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wir legen Ihnen heute den Haushalt für das Jahr 2022 vor.

Das ist mein zweiter Haushalt und ich bin 1 Jahr im Amt. Eine sehr spannende, arbeits- und lehrreiche und auch schwierige Zeit und ich kann noch aus vollem Herzen sagen: Das Amt der Bürgermeisterin macht mir viel Freude.

Die Corona-Pandemie hat uns seit 1 ½ Jahren im Griff und unser privates wie öffentliche Leben verändert. Denken Sie an die Ausgangssperre, an Versammlungsbeschränkungen und Schulschließungen, die Situation im Kranken- und Pflegebereich, 2G oder 3G und nicht zuletzt die Erkrankten und Verstorbenen. Ich könnte noch viele Beispiele nennen.

Ich bin mir sehr sicher, dass wir die Krise mit Einsicht, Demut und gesundem Menschenverstand bewältigen. Ob wir jemals wieder ein Leben führen wie vor Corona weiß heute niemand. Aber wir müssen damit „leben“ lernen.

Die Belastungen aus der Pandemie sind in Ochtrup vielschichtig, aber überschaubar und absolut notwendig. Wir haben die Infektpraxis gemietet, die Stadthalle den Ärzten zum Impfen zur Verfügung gestellt, die Testzentren, sofern notwendig, unterstützt, in allen öffentlichen Bereichen Hygieneartikel erworben und noch so einiges mehr.

Traditionell sind die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Kreis, trotz aller Wertschätzung für den Landrat und die Bediensteten des Kreises, nicht immer mit dem Kreishaushalt zufrieden. Dies ist auch in diesem Jahr nicht anders. Bemerkenswert war die Reaktion der Presse.

„Stets äußern die 24 kreisangehörigen Kommunen im Vorfeld Kritik an der Umlagehöhe, verbunden mit der Forderung, sie zu senken. Das gehört sozusagen zur politischen Folklore. Und doch scheint die Situation in diesem Jahr etwas anders zu sein. Die ge-

meinsame Stellungnahme aller 24 Städte und Gemeinden zu Kreishaushalt ist deutlicher, ist eindringlicher formuliert als gewohnt.“ Soweit die WN vom 09. Oktober.

Wir erwarten im Wesentlichen, dass der Kreis die Ausgleichsrücklage vollständig in Anspruch nimmt, da ein Umlageverband aus unserer Sicht keine solche Rücklage braucht. Ferner erwarten wir die Isolierung der coronabedingten Auswirkungen und die Entlastung der Kommunen aufgrund der zusätzlichen Bundesmittel für die Kosten der Unterkunft. In den Erläuterungen zum Haushalt haben wir die wesentlichen Auszüge aus der Stellungnahme abgedruckt. Mein Bürgermeisterkollege Robert Wenking aus Horstmar bringt es auf den Punkt: Ein Zahlbetrag der Superlative und fragt sich, stellvertretend für uns Alle, wie wir die Belastungen ohne Aufweichung der Schuldenbremse und ohne Steuererhöhungen schaffen sollen.

Der Landrat hat bereits reagiert und im Ergebnis den Kreishaushalt wie geplant am 25. Oktober eingebracht. Jetzt ist die Politik gefragt!

Auch die Jugendamtsumlage wurde bei den Kämmerinnen und Kämmerern und den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern wegen der hohen Steigerung zunehmend kritisch bewertet. Die Kommunen mit einem eigenen Jugendamt haben diese Entwicklung an Hand eigener Ermittlungen allerdings bestätigt und letztlich leistet das Kreisjugendamt neben der Betreuung der Kinder und Jugendlichen und Familien und mit der Unterstützung von Kindertagesstätten einen großen Bereich der Daseinsvorsorge, der von den Kommunen nicht selbst geleistet werden muss und, auch das muss der Fairness halber gesagt werden, auch nicht selbst geleistet werden kann. Diese Leistungen kommen der gesamten Bevölkerung in Ochtrup zugute und, auch das sollte deutlich gesagt werden dürfen, muss auch von uns bezahlt werden.

Auf Vorschlag der Steuerungsgruppe Haushalt haben wir den Leiter des Kreisjugendamtes in den Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Integration eingeladen und können ihn im Frühjahr 2022 in der 1. Sitzung begrüßen.

Die Situation der Einnahmen sieht da schon etwas anders aus. Die Gewerbesteuer sprudelt in diesem Jahr deutlich mehr als erwartet und macht es nicht einfacher, die künftigen Erträge zu bewerten. Hängen die hohen Gewinne auch mit der Corona-

Pandemie zusammen und sind nicht nachhaltig oder hat sich die eine oder andere Branche unabhängig davon gut weiterentwickelt oder auch nicht?

Und gerade diese gute Entwicklung bei der Gewerbesteuer „verhagelt“ uns die Schlüsselzuweisungen. Nach der Modellrechnung erhalten wir lediglich rd. 1,2 Mio. € und damit etwa 3,6 Mio. € weniger als in diesem Jahr. Das ist schon eine „Hausnummer“. Aber so ist das System!

Während der Coronapandemie gab es aus den Gemeinden und Städten die unterschiedlichsten Aussagen zu den Anteilen an der Umsatzsteuer und der Einkommensteuer. Bei uns löst die Entwicklung der Umsatzsteuer und der Einkommensteuer in den jeweiligen Quartalen eher verhaltene Zuversicht als Beunruhigung aus und das III. Quartal war sehr zufriedenstellend. Aber ist das auch dauerhaft so?

Insgesamt kann für unsere Region, für Ochtrup, festgestellt werden, dass der Großteil der Wirtschaft und des Handels sich trotz der Pandemie und der Auswirkungen gut entwickelt hat und wir hoffen, dass das nicht irgendwann alles von der Krise eingeholt und überholt wird. Die Gastronomie, körpernahe Dienstleistungen, Sport-, Freizeit und Erholungsbranchen und die Unterhaltungsindustrie haben es weiterhin nicht einfach. Der Arbeitsmarkt ist teilweise wie „leergefegt“.

Einfach ist es auch nicht, der Bevölkerung, also Ihnen, zu erklären, dass, auch wenn die Steuererhöhung zum Haushalt 2021 an der Mehrheitsentscheidung des Rates scheiterte, wir Ihnen heute wieder eine Steuererhöhung vorschlagen müssen.

Der Vorschlag im vergangenen Jahr, den Hebesatz der Grundsteuer B zu erhöhen und den Hebesatz der Gewerbesteuer nicht anzutasten, hat auch zu Kritik geführt. Wenn schon Steuererhöhungen, dann sollte möglichst auf eine große Gruppe der Steuerpflichtigen die Last verteilt werden.

Die Argumente der Verteilung auf möglichst „viele Schultern“ sind nachvollziehbar und daher erfolgt die Veranschlagung der Gewerbesteuer mit dem Hebesatz von 450 v.H., also einem Plus von 40 %-Punkten bzw. 9,7 % und die Grundsteuer B mit einem Hebesatz von 548 v.H., das entspricht einer Steigerung von 33 % und 136 Punkte..

Betrachtet man die Entwicklung des Hebesatzes für die Grundsteuer B in Ochtrup, liegt die prozentuale Entwicklung seit nunmehr fast 25 Jahren bei etwas unter 30 % und ist aus heutiger Sicht nicht geeignet, die Steigerung der Aufwendungen aufzufangen, geschweige denn geeignet, eine verlässliche Finanzierung der Leistungen zu gewährleisten und dauerhaft zu sichern.

Insbesondere die Leistungen des Kreis Steinfurt und hier exemplarisch des Kreisjugendamtes, wir hatten das Thema bereits, kommen der Gesellschaft und damit der gesamten Bevölkerung in Ochtrup zugute und diese Leistung gilt es entsprechend zu entlohnen. Daher begründet allein der Anstieg der Jugendamtsumlage im vergangenen Jahr und in diesem Jahr die vorgeschlagene Erhöhung der Grundsteuer B, so dass möglichst viele diesen Aufwand tragen.

Mein Satz vom vergangenen Jahr gilt weiterhin: „Die Aufwendungen steigen mit einer Rasanz, da hat die in den letzten Jahren umsichtige und vorsichtige und mit Blick auf den Bürger möglichst wenig belastende Steuerpolitik der Stadt Ochtrup nicht mithalten können.“

Die Verlässlichkeit in die örtliche Politik, ein attraktives Gemeinwesen für alle Lebensbereiche zu sichern und das in den Rat und die Verwaltung gesetzte Vertrauen, wünschenswerte, besprochene, beschlossene und geplante Maßnahmen umzusetzen, gilt es nicht zu enttäuschen und sind notwendig für die Daseinsvorsorge und ein funktionierendes Gemeinwesen. Das war auch das wesentliche Thema in der Steuerungsgruppe Haushalt. Die künftigen Investitionen mit allen finanziellen und personellen Auswirkungen bis zum Jahr 2030 und auch der Aufwand wurden betrachtet und bewertet. Im Haupt- und Finanzausschuss am 01. Dezember werden wir über die Steuerungsgruppe berichten.

Die Auswirkungen der Steuererhöhungen sind sehr vielschichtig. Bei den unbebauten Grundstücken geht es im Mittel um eine Erhöhung um etwa 1,5 € im Monat. Bei den Ein- und Zweifamilienwohnhäusern im Mittel um 7 € bis 16 € im Monat. Typische Gewerbebetriebe gibt es eigentlich nicht und die Spanne der Erhöhung reicht bei großen Betrieben bis zu einigen Tausend Euro im Jahr. Je nach Wert und Größe der Objekte wird es sicherlich „Ausreißer“ in allen Bereichen geben.

Das Land NRW hat mit dem Covid-19-Isolierungsgesetz die Regelung geschaffen, coronabedingte Belastungen zu isolieren. Das konnten wir bereits zum Jahresabschluss 2020 und zum Haushalt 2021 und nach der aktuellen Nebenrechnung haben wir einen außerordentlichen Ertrag von 1.472.100 € errechnet. Leider löst das keine echte Einzahlung aus, sondern ist ein rein buchhalterischer Vorgang.

Die Personalsituation hat in den vergangenen Haushalten einen großen Raum eingenommen, weil wir auch häufig Bedarf anzumelden hatten. Und wir konnten uns immer der Unterstützung des Rates gewiss sein. Der Fachkräftemangel macht uns weiterhin große Sorgen, und wir müssen gute Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an uns binden, indem wir ihnen eine dauerhafte Perspektive eröffnen.

Die Stadt Ochtrup beschäftigt in allen Bereichen ohne der Stadtwerke etwa 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ich habe den Eindruck, dass wir unsere Arbeit so schlecht nicht machen!

Rechnerisch sieht der Stellenplan 3,66 zusätzliche Stellen vor. Neben der Schaffung von 2 neuen Stellen auf dem Baubetriebshof für die Wartung und Pflege der Maschinen und Fahrzeuge und für den Betrieb des geplanten Reinigungsfahrzeugs übernehmen wir wieder Nachwuchskräfte und darüber hinaus handelt es sich um viele kleine Veränderungen in nahezu allen Bereichen der Verwaltung. Im Vorbericht zum Haushalt und im Stellenplan erläutern wir das detailliert.

Wie bereits im vergangenen Jahr, werde ich, damit die Rede nicht zu sehr „ausufert“, einige wesentliche Positionen und Projekte kurz darstellen.

- Schlüsselzuweisungen bekommen wir etwa 3,6 Mio. € weniger als im Vorjahr.
- Die Kreisumlage steigt um etwa 450.000 € auf 8.775.000 €. Die Jugendamtsumlage beträgt 8.572.000 € und ist um etwa 570.000 Mio. € höher.
- Die Gewerbesteuer kalkulieren wir mit 16.465.000. Das sind etwa 880.000 € weniger als die Umlagen an den Kreis.
- Investitionen planen wir mit erneut rekordverdächtigen 13,9 Mio. € und die dazu notwendigen Darlehen bis maximal 8,575 Mio. €.

- Das Volumen zum Ausbau der Wirtschaftswege und der Straßen und Plätze liegt bei etwa 3,4 Mio. €. Neben dem Ausbau in den Baugebieten gestalten wir den Platz am Töpfereimuseum und schließen den Krautwaldbrunnen wieder an. An der Stiftskirche in Langenhorst erstellen wir neue Pflasterflächen, die Gehwege an der Turmstraße sollen hergestellt werden, Baustraßen in den Baugebieten werden gebaut und die Decken- und Kanalsanierung der Horststraße vom Pottbäckerplatz bis zur Overbergstraße setzen wir gemeinsam mit den Stadtwerken um. Ein strammes Programm!
- Der ehem. Baubetriebshof in der Weiner und die ehem. Stadtschreinerei in der Oster werden abgebrochen.
- Für die beschlossene Entwicklung des Schulzentrums planen wir weitere 100.000 € für das kommende Jahr und 8,5 Mio. € als Verpflichtungsermächtigungen in den Planjahren ein.
- Wir investieren weiter in die EDV Ausstattung der Schulen mit einem Volumen von etwa 380.000 €.
- Das ehem. Uponorgebäude an der Prof.-Katerkamp-Straße wird unsere Musikschule und es werden weitere 60.000 € zur Verfügung gestellt.
- Für die Mühle Langenhorst stellen wir zunächst 30.000 € für Planungskosten ein.
- Der Hochwasserschutz für Langenhorst und Welbergen hat einen hohen Stellenwert und wir stellen über die bereits geförderten Maßnahmen hinaus 50.000 € zur Sicherung der Eigenanteile für die Maßnahme an der Stahmstraße bzw. in Welbergen ein, die wir mit dem WLV und dem Wasser- und Bodenverband Vechte und Gauxbach gemeinsam realisieren wollen. Wenn das heute noch zu beauftragende Planungsbüro seine Arbeit beendet hat, werden wir wissen, was uns der Hochwasserschutz noch kostet.
- Die Investitionen in die Feuerwache Ochtrup betragen insgesamt etwa 12 Mio. € und im nächsten Jahr stellen wir 5,5 Mio. € zur Verfügung. .
- Fahrzeuge für die Feuerwehr und den Baubetriebshof sind mit 595.000 € vorgesehen. Für den Baubetriebshof soll eine Kehrmaschine angeschafft werden.
- Die Sportanlage am Witthagen nimmt Gestalt und Form an und wird unter der Regie der Stadt Ochtrup hergestellt, da wir nun auch Erbbauberechtigte der Flächen sind. Für den zweiten Platz stehen noch keine Mittel im Haushalt. Dazu brauchen wir verlässliche Informationen von der Bezirksregierung zu unseren Förderchancen. Im Zweifel, wenn die Förderung aussichtslos ist, werden wir den

Platz selbst bauen und finanzieren. Ich hoffe wieder auf die Unterstützung des FSV!

- Damit wir ausreichend Flächen für die Gewerbeentwicklung erwerben können, haben wir insgesamt 1,5 Mio. € eingestellt.
- Mit dem Breitbandausbau im Außenbereich haben wir begonnen und tragen insgesamt etwa 840.000 €.
- Die Gebühr für den Restabfall wird je nach Tonnengröße um 2 € bis 6 € erhöht und die Gebühr für den Bioabfall um 2 € bis 7 €. Die Straßenreinigungsgebühr bleibt unverändert.
- Und wenn die Bezirksregierung jetzt noch unsere Vorschläge zum Regionalplan in die Landesentwicklungsplanung übernimmt, mache ich mir um die Entwicklung Ochtrup's weniger Sorgen.
- Und wir dürfen nicht die Herausforderungen des Klimaschutzes vergessen, die in vielen Bereichen allgegenwärtig werden.

Und damit legen wir Ihnen den Haushalt für das Jahr 2022 vor.

Das geplante Defizit im Entwurf beträgt 338.312 € und der Haushalt ist, dank der Ausgleichsrücklage von 425.748 € aufgrund des Überschusses aus dem Jahresabschluss 2020, fiktiv ausgeglichen.

Der Neubau des Rathauses ist wichtig und absolut notwendig und wir arbeiten weiter an der Realisierung und haben für die Planungen Mittel im Haushalt vorgesehen. Das Thema wird uns sicher noch sehr lange beschäftigen. In den letzten Sitzungen des Rates habe ich bereits über den Sachstand und die weiteren Entwicklungen informiert und dieses Projekt wird uns bald sehr intensiv beschäftigen.

Ich schlage vor, den Haushalt 2022 in die Fraktionen und zur weiteren Beratung in den Haupt- und Finanzausschuss am 01. Dezember 2021 zu verweisen. Die Haushaltssatzung mit allen Anlagen kann dann am 16. Dezember 2022 im Rat beraten und verabschiedet werden.

Herr Frenkert hat schon mit den Fraktionen im November und Dezember Termine für die Haushaltsberatungen vereinbart und steht für alle Fraktionen für die Beratungen jederzeit zur Verfügung.

Und ich stehe für Fragen und Anregungen, auch über den Haushalt hinaus, immer gern zur Verfügung. Im vergangenen Jahr hatte ich angekündigt, einmal im Monat eine offene Bürgermeisterinnensprechstunde auf dem Wochenmarkt anzubieten. Ich erfahre bei diesen Gesprächen viel Zuspruch und auch mit Kritik, aber auch mit Lob, wird nicht gespart.

Allen Kolleginnen und Kollegen der Schulen und Betreuungseinrichtungen, des Baubetriebshofes, der Feuer- und Rettungswache, der VHS und Musikschule, der OST, der Stadtwerke Ochtrup und der Stadtverwaltung danke ich für die tatkräftige Unterstützung und das Engagement.

Vielen Dank und auch wenn ich mich wiederhole: Seien sie gewiss, dass sie sich auf mich verlassen können. Wir sind ein Team!

In diesem Jahr möchte ich die Leistungen des Baubetriebshofes hervorheben. Gerade vor dem Hintergrund der öffentlichen Diskussion zur Ausgliederung des Baubetriebshofes an die Stadtwerke leistet der Baubetriebshof, wir haben zuletzt im Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft und Energie im Zusammenhang mit dem „Müllproblem“ im Außenbereich, der Sammelstellen Glas und Textilien und der öffentlichen Grünanlagen darüber gesprochen, sehr gute Arbeit. Das ist für die Kolleginnen und Kollegen sicher nicht immer einfach. Dafür unser aller Dank!

In den sozialen Medien wurde zuletzt einige Male gefordert, dass die Bürgermeisterin oder die Verwaltung zu einigen „Posts“ Stellung nehmen soll. In den allermeisten Fällen handelt es sich um persönliche Sachverhalte und Einzelfälle. Die Bürgermeisterin und die Verwaltung haben zum Schutz dieser Personen in der Vergangenheit und auch aus datenschutzrechtlichen Gründen derartige Diskussionen weder kommentiert noch bewertet. Und das bleibt auch so.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.